Diakonie Hessen

Ehrenamt ist keine Selbstverständlichkeit!
Wie Wertschätzung im (Vereins-)Alltag gelingt

Ehrlich. Passend. Wirkungsvoll.

Ulla Stegemann
Referat Freiwilliges Engagement

Ehrenamtskonferenz Marburg

Überblick

- Die Kraft der Anerkennung und Wertschätzung
- Was erwarten Engagierte?
- 101 Möglichkeiten der Anerkennung und Wertschätzung
- Anerkennung als Kultur des Miteinanders
- Neue Strukturen schaffen

Warum ist Anerkennung und Wertschätzung im Ehrenamt wichtig

... um freiwilliges Engagement zu würdigen

... um den Stellenwert dieser Arbeit deutlich zu machen

... um neue Freiwillige zu gewinnen

Die Kraft der Anerkennung und Wertschätzung

Wertschätzung

- gesehen und wahrgenommen werden
- erkannt und anerkannt
- Mit eigenem Profil und eigener Individualität

Die eigene Persönlichkeit über die Wertschätzung des Gegenübers zu erleben und zu erfahren ist ein Grundbedürfnis

Quelle: Reinhard Haller, Das Wunder der Wertschätzung.

7 Stufen der Wertschätzung (nach R. Haller)

R. Haller stellt Wertschätzung in einer Pyramide dar,
an deren Basis Aufmerksamkeit und Beachtung
stehen, drauf ruhen Achtsamkeit,
dann Respekt und Achtung,
darauf Anerkennung,
dann Wertschätzung,
daraus können Vertrauen und Liebe wachsen



Quelle: Reinhard Haller, Das Wunder der Wertschätzung.

Kränkung als Gegenpol zur Wertschätzung



Wer dauerhaft Geringschätzung erfährt oder wenn Anerkennung und Wertschätzung fehlen

fühlt sich ehrenamtlich engagierte Menschen

- klein und unsichtbar
- unsicher

- sie verliert die Motivation
- zieht sich zurück
- und beendet das Engagement

Mit einem bunten Blumenstrauß

Was erwarten Engagierte?

Möglichkeiten der Anerkennung und Wertschätzung

Wünsche, Bedürfnisse und Motive von Ehrenamtlichen?

„ich möchte Spaß haben“

„ich suche Gemeinschaft und Geselligkeit“

„ich will Erfahrung einbringen“

„ich will mich weiterqualifizieren“

„ …“

„ich brauche eine Bescheinigung“

„eine sinnvolle Tätigkeit sollte es sein“

„ich wünsche mir gute Rahmenbedingungen“

„ich will gestalten können“

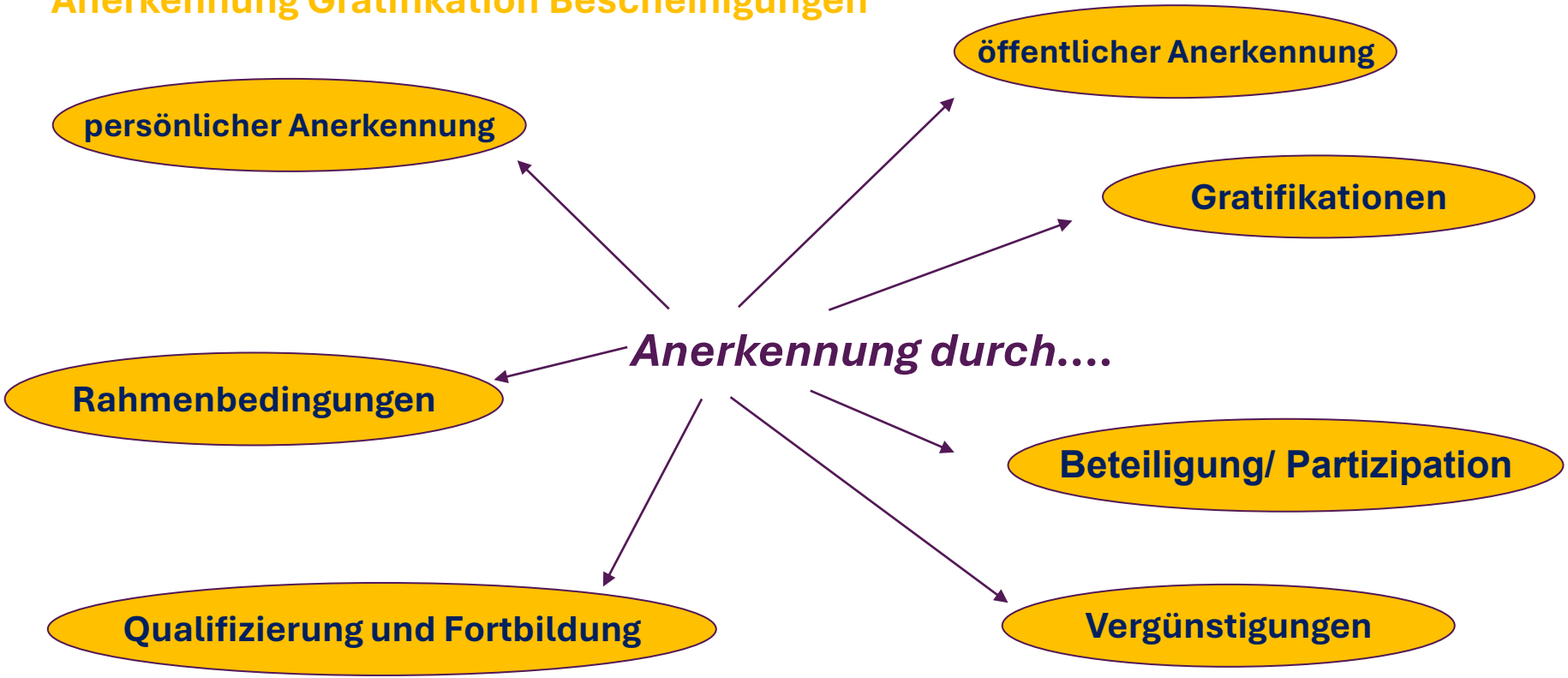
„ich brauche flexible Einsatzzeiten“

„ich möchte mitbestimmen und mit entscheiden“

„ich wünsche mir Anerkennung für mein Engagement“

Formen der Anerkennung

Anerkennung Gratifikation Bescheinigungen



Die Rolle der Kommunikation

Kommunikation als praktisches Werkzeug der Wertschätzung

- aktives Zuhören
- Feedback
- Fehlergespräche
- Konfliktkommunikation

Die Kunst des Lobens



Fair und gleichbehandelnd



Zeitnah loben



Individuell danken



Alle im Blick behalten



Regelmäßig Anerkennung zeigen



Ehrlich und authentisch sein



Menschen wertschätzen, nicht nur Leistungen



Besonderes Engagement besonders würdigen

Caritasverband
für die Diözese
Osnabrück e.V.

101 Möglichkeiten für ein „Dankeschön"

1. lächeln
2. Verbesserungsvorschläge ernst nehmen
3. zu einem Getränk einladen
4. Kosten erstatten, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit stehen
5. mit Interesse nachfragen, wie es läuft
6. eine Karte zum Geburtstag schicken
7. Vergünstigungen arrangieren
8. einen Dienstausweis ausstellen
9. Feste zu Traditionen machen
10. zu Teamgesprächen einladen
11. persönliche Bedürfnisse und Probleme erkennen
12. bei persönlichen Bedürfnissen und Problemen Unterstützung anbieten
13. freundlich sein
14. bei einem Notfall um Hilfe bitten
15. einen Babysitter besorgen
16. Foto mit Namen als „Ehrentafel" aushängen
17. Wünsche respektieren
18. informellen „Kaffeeklatsch" arrangieren
19. Engagierte immer wieder vor neue Herausforderungen stellen
20. zu Weihnachten eine Karte an die Familie schicken
21. einen Kindergartenplatz/Pflegeplatz zur Verfügung stellen
22. „Guten Morgen!" sagen
23. mit dem Namen grüßen
24. den Namen richtig aussprechen können
25. eine gute Vorbereitung auf die Tätigkeit anbieten
26. helfen, ein gutes Selbstbewusstsein aufzubauen
27. eigene Anerkennungs-Pins für Unterstützer/ Sponsoren
28. Zeit für genaue Erklärungen haben
29. sagen, was ich meine
30. die „hohen Tiere" bewegen, sich mit den freiwillig Engagierten zu unterhalten
31. Diskussionsrunden veranstalten
32. zusätzliche Verantwortung delegieren
33. an der Teamplanung beteiligen
34. Empfindlichkeiten respektieren
35. an der Aufgabe wachsen lassen
36. über die Aufgabe hinauswachsen lassen
37. gute Pressearbeit über das Engagement machen
38. gemütliche Abende veranstalten
39. Betroffene bitten, die geleistete Arbeit zu beurteilen
40. Vorlieben respektieren
41. die Hand geben zum Gruß
42. eine angenehme Arbeitsumgebung schaffen
43. zu (Kaffee-)pausen einladen
44. darum bitten, neue Engagierte anzuleiten
45. einen öffentlichen Empfang geben
46. sich Zeit für Gespräche nehmen
47. in Schutz nehmen gegenüber Mitarbeitenden, die sich abfällig äußern
48. sorgfältig planen
49. loben gegenüber leitenden Mitarbeitenden
50. den persönlichen Hintergrund kennen
51. aufmerksam sein
52. Erfahrungen der freiwillig Engagierten ernst nehmen
53. sich partnerschaftlich verhalten
54. an zukünftige Arbeitgeber weiterempfehlen
55. kostenlose Fortbildungen ermöglichen
56. Funktion als Fürsprecher anbieten
57. Briefe mit einem Dankeschön schicken
58. in die Öffentlichkeitsarbeit einbinden
59. als (Organisations-)berater/-in verstehen
60. mit einem Schokohasen/-nikolaus überraschen
61. gemeinsame Projekte und Erfolge feiern
62. bei Niederlagen trösten
63. für eine Auszeichnung nominieren
64. eine Geschichte schenken
65. sorgfältige Abstimmung von Person und Aufgabe
66. Engagierte öffentlich loben
67. fundierte Vor-Ort-Anleitung ermöglichen
68. nützliches, gepflegtes Arbeitsmaterial zur Verfügung stellen
69. „Auf Wiedersehen!" sagen
70. gesellige Treffen für haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende anbieten
71. menschlich sein
72. Fehler verzeihen
73. individuelle Eigenheiten akzeptieren
74. Konferenzen und Gelegenheiten für Auswertungen anbieten
75. Altersgruppen identifizieren
76. körperliche Einschränkungen berücksichtigen
77. eine aktuelle Personendatei führen
78. Überraschungen!
79. ab und zu etwas Extravagantes veranstalten
80. neue Engagierte im Newsletter vorstellen
81. über die Aktivitäten berichten
82. den Pfarrbrief zum Danksagen nutzen
83. Namensschilder anbieten
84. Nachweise über die Tätigkeit ausstellen
85. sagen „Wir haben dich vermisst"
86. Genesungswünsche von allen unterschreiben lassen
87. Mitarbeitende zum Lächeln ermuntern
88. den persönlichen Entwicklungsprozess unterstützen
89. einander mit Humor begegnen
90. unterscheiden zwischen Einzelnen und der Gruppe
91. sichere Arbeitsbedingungen gewährleisten
92. ausreichend Orientierungshilfe bieten
93. außergewöhnliche Leistungen würdigen
94. Fotos machen und verschenken
95. genau hinschauen und die einzelnen Aufgaben sehen
96. einen Freiwilligengottesdienst anbieten
97. mit der ganzen Gemeinde ein Fest feiern
98. einen Ausflug machen
99. Kulturgenuss bieten
100. ein Lied dichten
101. Blumen schenken

Wir bedanken uns beim FreiwilligenZentrum Hamburg für die Anregungen zur Zusammenstellung der „101 Möglichkeiten" nach Vern Lake, Minnesota



Anerkennung mit geringen Kosten

Ehrenamtliche bei Veranstaltungen persönlich begrüßen und verabschieden.

Engagement im Vereinsheft, Newsletter oder auf Social Media vorstellen.

Nachfragen: „Wie geht es dir mit deiner Aufgabe?“

handgeschriebene Dankeskarte

Mit wenig Budget lassen sich schöne Begegnungen schaffen

selbstgemachte Plätzchen

Blumen aus dem Garten

Fair gehandelte Schokolade, Gummibärchen

Viele Menschen fühlen sich wertgeschätzt, wenn man ihnen etwas zutraut.

Wer mitgestalten darf, fühlt sich ernst genommen.

Freiwillige in die Planungen einbeziehen

Weiterbildung ermöglichen
Kostenlose Online-Seminare interne Schulungen

Besondere Anlässe nicht vergessen
Eine Karte oder ein Anruf sind oft wertvoller als ein teures Geschenk.
5, 10 oder 20 Jahre Engagement
persönliche Lebensereignisse

Wirkung des Engagements zeigen
Menschen möchten wissen, warum sich ihr Einsatz lohnt. Bsp:„Durch die Kleidersammlung wurden 200 Menschen unterstützt.“

„Ehrenamtliche/r des Monats“ präsentieren

Ideen und Wünsche ernst nehmen

Ehrenamtscard

Anerkennung als Kultur des Miteinanders

Anerkennung als Kultur - mehr als ein Ehrenamtsfest

Anerkennung findet statt:

- in Teamsitzungen
- in Gesprächen
- in E-Mails
- bei Entscheidungen
- bei Konflikten
- bei Verabschiedungen

Anerkennung ist keine Einzelaktion, sondern Haltung



Merkmale einer Vereins- (Anerkennungs) kultur

- Respekt
- Vertrauen
- Zugehörigkeit
- Beteiligung
- Mitbestimmung
- Transparenz
- Offenheit
- Fehlerfreundlichkeit
- Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Zugänge zu Wertschätzung

Alle Menschen verfügen über „Anerkennungskompetenz“.
Gemeint ist damit die Fähigkeit, anderen Menschen Anerkennung zu schenken.

- Menschen wahrnehmen und ernst nehmen
- Bedürfnisse und Motive erkennen
- individuell statt pauschal wertschätzen
- Interesse an der Person zeigen
- den Menschen hinter dem Engagement sehen

Neue Strukturen schaffen

Vom Wissen zum Handel

Wie fangen wir morgen an?

Eine gute Anerkennungskultur beginnt mit kleinen Schritten:

- Eigene Vereinskultur reflektieren
- Anerkennung als Führungsaufgabe verstehen
- Beteiligung und Mitgestaltung ermöglichen
- Transparente Informationswege schaffen
- Gute Rahmenbedingungen für Engagement gestalten
- Wertschätzung regelmäßig zum Thema machen

Der Vereinsvorstand

- **Der Vorstand ist selbst ehrenamtlich tätig**
- **Der Vorstand schafft die Rahmenbedingungen für Anerkennung**
- **Der Vorstand ist Motor und Vorbild**

Anerkennung verändert Menschen

„Wertschätzung beginnt mit Aufmerksamkeit,

wächst durch Respekt

und wird zur Kultur, wenn Menschen spüren:

„Ich werde gesehen. Ich werde gehört. Ich gehöre dazu.“

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ursula Stegemann

Diakonie Hessen
Referat Freiwilliges Engagement
und
Bahnhofsmission

Telefon 069/ 7947 6228
ursula.stegemann@diakonie-hessen.de